

Gottesdienst am Küchentisch Juni 2021

„Wenn Steine singen...“



erstellt von Pfarrer Jeremias Gollnau, Pfarrgemeinde
Südwest, in ökumenischer Gastfreundschaft

Kerze entzünden

Einstimmung

Christus spricht: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. Wir feiern Gottesdienst. Im Stillen. Und doch miteinander verbunden.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Psalm 98

Singet dem Herrn, rühmet und lobet
Singet dem Herrn ein neues Lied,
denn er tut Wunder.

Er schafft Heil mit seiner Rechten
und mit seinem heiligen Arm.

Der Herr lässt sein Heil kundwerden;
vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus
Israel,

aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Jauchzet dem Herrn, alle Welt,
singet, rühmet und lobet!

Lobet den Herrn mit Harfen,
mit Harfen und mit Saitenspiel!

Mit Trompeten und Posaunen
jauchzet vor dem Herrn, dem König!

Das Meer brause und was darinnen ist,
der Erdkreis und die darauf wohnen.

Die Ströme sollen frohlocken,
und alle Berge seien fröhlich vor dem Herrn;
denn er kommt, das Erdreich zu richten.

Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit
und die Völker, wie es recht ist.

Gebet

Gott,
ein Lied Dir singen.
Kein Kitsch voll Trug und Schein.
Nein, mein Leben, ich selbst klinge darin.
Mein Lachen und mein Weinen.
Mein Frohlocken und Verzagen.
Mein Vertrauen, meine Zweifel.
Meine Nöte und mein Glück.
Gott,
Mein Leben. Mein Lied. Mein Stunde.
Du hörst. Lauscht. Verliebt in meinen kleinen Klang.
Darauf vertraue ich. Darum bitte ich Dich. Amen.

Lesen in der Bibel, Lukas 19,37-40

7 Und als er schon nahe am Abhang des Ölbergs war, fing die ganze Menge der Jünger an, mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten, 38 und sprachen: Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe! 39 Und einige von den Pharisäern in der Menge sprachen zu ihm: Meister, weise doch deine Jünger zurecht! 40 Er antwortete und sprach: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.

Impulsen nachspüren

Berlin im Sommer.

Kurz nach acht breche ich auf. Verlasse die Wohnung der Freunde in Schöneberg. Beim Bäcker nebenan Cafe und Croissant, dann zur U-Bahn. Umstieg am Hackeschen Markt. Sonntag früh, die Tram fast leer, noch wenig Menschen auf den Straßen. Vor den Cafes stellen ein paar Kellner ihre Stühle raus. Die Fahrt geht weiter, Greifswalder Straße und dann steige ich aus. Haltestelle Albertinstraße, Berlin-Weißensee. Ein paar Schritte noch, die Straßen tragen Komponistennamen: Bizet, Gounod, Puccini und schließlich bin ich am Ziel: Dem Jüdischen Friedhof.

Am Portal grüßt mich aus der Ferne ein Mann. Ein kleiner Korb mit Kippas steht bereit, lädt mich, zu Gast zu sein. Welch ein Ort!

Uralte Buchen. Sprechende Blätter im Wind. Darunter die Gräber.

Jesus sprach: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.

Was schreien, was erzählen diese Steine in Weißensee? Von jüdischem Leben: Von Familien die hier lebten. Arbeiteten. Liebten. Lauschten auf die Geschichten der Thora.

Was erzählen diese Steine: Von Bürgertum und der Liebe für das Schöne. Henriette Herz und der Familie Mendelsohn. Feinen, großen Geistern.

Die Steine erzählen: Von Machtergreifung und Arierparagrafen. Erniedrigten Vätern und erschossenen Kindern.

Jesus sprach: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.

Welch ein Wort. Traurig. Und doch: Voll Hoffnung? Wahrheit lässt sich nicht knebeln. Schreit. Bricht sich Bahn. Auch an jenem 3. Oktober 1999. Unbekannte ziehen über den Friedhof. Schänden die Gräber, stürzen die Steine, schlagen in blinder Wut darauf ein. Steinmetze bauen sie ohne Lohn wieder auf. Erhalten Morddrohungen, die Werkstatt von einem wird zerstört.

Steine, die am Boden liegen. Und doch gerade so erzählen. Von dem, was wahr ist.

Der Morgen ist vorangeschritten, ich breche auf. Bin verabredet mit den Freunden drüber an der Mauergedenkstätte, Bernauer Straße. Schon gehe ich auf den Ausgang zu, da drehe ich mich noch einmal um. Schwarzer Stein auf dem Eingangsplatz, Mahnmal für die Opfer des Holocaust. Kleine Steine darauf gelegt, hebräische Schriftzeichen, darunter: Worte auf deutsch: „Gedenke Ewiger was uns geschehen.“

Gott sei Dank! Nicht. Gedenke, Mensch, was uns geschehen. Die wir so gern vergessen. Verdrängen. Verlieren aus dem Sinn: Das Schreien der Steine. Taub - vor lauter Sorge um mein kleines bisschen Glück.

Der Ewige aber gedenkt. Und lauscht. Und beugt sich hin zu den Steinen. Alles will er hören, alles geht ihn an. Lässt sie erzählen. Und lachen. Und weinen. Bis sie dann : endlich – nicht zur Ruhe kommen. Sondern endlich - anheben zu singen.

Ein Lied. Viel reicher als alles was wir sagen können. Ein Lied – indem keine Worte klingen. Sondern nichts als das Leben selbst.

Lied... in ihm klingt mein Leben. Die Töne, den Klang, hast Du mir gegeben. Von Wachsen und Werden, von Himmel und Erde, Du Quelle des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

Amen.

Lied (Singen, Musizieren/Anhören)

1. Ich sing dir mein Lied - in ihm klingt mein Leben. Die Töne, den Klang hast du mir gegeben von Wachsen und Werden, von Himmel und Erde, du Quelle des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

3. Ich sing dir mein Lied - in ihm klingt mein Leben. Die Tonart, den Takt hast du mir gegeben von Nähe, die heil macht wir können dich finden, du Wunder des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

5. Ich sing dir mein Lied - in ihm klingt mein Leben. Die Töne, den Klang hast du mir gegeben von Zeichen der Hoffnung auf steinigen Wegen, du Zukunft des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

Gebet

Gott, auf deiner Erde soviel Lieder, Geschichten.
Von Glück und von Schmerz. Wir legen sie in dein Ohr,
an dein Herz:

Die Geschichten der Einsamen.
Irgendwo in diesem Land, dieser Stadt.
Vergessen. Verlassen. Verloren.

Die Geschichten derer, die nicht sprechen können.
Eingeschüchtert. Kleingemacht.

Die Geschichten derer, die nicht sprechen dürfen.
In den Gefängnissen und Arbeitslagern.
Den Überwachungsstaaten dieser Welt.

Gott,
In einem Moment der Stille sagen wir Dir die
Geschichten derer, die uns auf dem Herzen liegen.

Vater Unser

Vater unser im Himmel geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im
Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns
heute. Und vergib uns unsere Schuld wie auch wir
vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in
Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn

dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in
Ewigkeit Amen

Segen Hände falten oder öffnen und den Segen Gottes
im Sprechen empfangen:

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns
gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns
Frieden.

Amen.

Kerze löschen